

suche konnten leider nicht ausgeführt werden. Im erstern Falle hätte man, da 12 solche Kessel vorhanden sind, durch Aufstellung von Kesseln, mit 7^m,6 Länge fl. 30 000 an Anlagekapital und fl. 3000 an jährlicher Verzinsung, Amortisation und Reparatur erspart, hingegen mit $\frac{1}{4}$ dieses Kapitals einen großen Speisewasservorwärmer mit 300^{qm} Heizfläche aufstellen können, wodurch jährlich fl. 12 000 an Kohlen erspart worden wären. — Ein anderes Etablissement hatte 5 Lancashire-Kessel von 9^m,3 Länge, jeden mit zwei Bouilleurs von 10^m Länge mit 765^{mm} Durchmesser nach dem Gegenstromprincipe aufgestellt. Die Kostfläche betrug 2^{qm},2, die Heizfläche des Kessels 80^{qm}, jene der beiden Bouilleurs 49^{qm}. Durch Messungen mit dem Thermometer ergab sich, daß das Speisewasser durch die Bouilleurs nur um 12° heißer wurde, was im gegebenen Falle einer Kohlenersparniß von 2 Proc., oder jährlich fl. 800 entsprochen hätte, während die durch die Bouilleurs verursachten Mehrkosten bei der Einrichtung fl. 10 000 betragen, somit durch Verzinsung, Amortisation zc. etwa fl. 1000 an jährlichen Unkosten verursachten! Nicht genug daran, nach 5 Jahren fand man sämtliche Bouilleurs schadhast, so daß die Reparaturen sofort mehrere Tausend Gulden in Anspruch nahmen.

Ähnliche Mißverhältnisse findet man fast überall. Wir wollten nur damit constatirt haben, daß auch das beste Kesselsystem, und zu diesem gehört der Lancashire-Kessel jedenfalls, durch schlechte Verhältnisse verdorben werden kann. Außer diesen Kesseln wird auf dem Continente, besonders in Deutschland, der Cylinderkessel mit Unterfeuerung und mit 1 bis 2 Bouilleurs, mit Gegenstromprincipe versehen, angewendet.

Wenn schon die Unter- (Außen-) Feuerung an und für sich in ökonomischer Hinsicht ein Fehler ist, so ist die Anwendung der Bouilleurs eine fortwährende Quelle von Reparaturen, oft genug auch von Explosionen. Denn da von einer Reinigung derselben von Außen wegen Enge der Züge und wegen Länge der Bouilleurs keine Rede sein kann, so bildet sich auf denselben nach wenigen Wochen bei allen erdigen oder feuchten Kohlen eine dicke, thonartige Kruste, welche ein Durchrosten der Bleche, besonders bei ungenügender Neigung der Bouilleurs, verursacht. Bei diesen Kesseln kommen in vielen Fällen die Kesselschmiede gar nicht aus dem Hause heraus, die Besitzer betrachten dies nachgerade für etwas selbstverständliches und haben sich an die Unkosten gewöhnt; was sie bei der Anlage wegen Mindergewicht im Vergleiche zu Cornwaller oder Lancashire-Kesseln ersparten, geht binnen wenigen Jahren an Reparatur darauf, und außerdem brauchen sie um $\frac{1}{5}$ mehr an Kohle!